

Mit Beppo zum Sanften Tourismus

Ein GNF-Projektteam sucht gute Beispiele für nachhaltiges Tourismus-Management. Auf der Schwäbischen Alb hat das Team einen wahren Vorzeige-Campingplatz entdeckt.



Foto: Thomas Schaefer/GNF

Campinggäste können Schäferwagen, kirgisische Jurten oder mongolische Gers für die Übernachtung mieten, wenn sie nicht mit eigenem Zelt anreisen.



IhAhh! Ein markerschütternder Schrei durchdringt die morgendliche Stille am Campingplatz „Hofgut Hopfenburg“ oberhalb von Münsingen, mitten im Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Beppo ist also wach. Der Poitou-Esel ist neben Waldschafen und Hinterwälder-Rindern eine von drei seltenen Haustierrassen, die auf dem Hofgut eine Heimat finden.

Ideenreiches Management

Auf den Terrassen oberhalb des Hofgutes summen Bienen und Hummeln in den Blumenwiesen um die Zelte. Gemäht werden diese Wiesen nur nach Bedarf, in der Nähe von Jurten und Wagen frühstens einmal im Herbst. Plätze für Zelte werden nach und nach freigemäht, so wie Camper kommen.

Bei der Neuanlage vor fünf Jahren setzte Manager Andreas Hartmaier viele gute Ideen um. Nach Bodenproben haben Fachleute eine artenreiche, standortgerechte Saatgutmischung zusammengestellt. Auf einem ehemaligen Maisacker ist so auf drei Hektar Fläche wertvoller Magerrasen entstanden. An den Übergängen zwischen den Terrassen liegen 24 Themengärten: Schmetterlingsblumen, Düfte der Provence, Küchenkräuter und weiteres mehr. Ein Gürtel mit 300 neu

gepflanzten Hochstammobstbäumen umgibt das Gelände.

Das Hofgut Hopfenburg ist ein Musterbeispiel für nachhaltigen und biodiversitätsfreundlichen Tourismus. Von den Baustoffen, etwa einfache Holzbretter aus regionalen Sägewerken, bis hin zur Verbannung von Autos ist an alles gedacht worden. Und im Hofladen gibt es nur Regionales, Bio und Fair.

Biologische Vielfalt im Selbst-Check

Das Management ist entscheidend und kann einiges für Mensch und Natur bewirken, das ist hier offensichtlich. Hartmaier hat sich im Projekt „Biodiversität auf Campingplätzen“ von Global Nature Fund und Ecocamping angemeldet. Neue Flächen für den Naturschutz schaffen, gute Ideen auf Campingplätzen sammeln und bei anderen Campingunternehmern verbreiten, sind die wesentlichen Inhalte dieses Projektes.

Der GNF will dazu beitragen, dass sich Biodiversität als Teil der Corporate Social Responsibility und damit als Managementaufgabe im Tourismus etabliert. Gemeinsam mit den Projektpartnern Ecotrans und Adelphi hat der GNF für Beherbergungsbetriebe, Campingplätze, touristische Regionen, Reiseveranstalter

und Reisebüros Selbst-Checks in Sachen Biodiversität erstellt. Damit können Unternehmer feststellen, in welchem Maß sie Biologische Vielfalt stärken und können geeignete Aktivitäten ableiten. Eigens entwickelte Biodiversitätskriterien bieten dafür die Grundlage. Ein umfassender Wissenspool mit zahlreichen guten Beispielen, Veröffentlichungen, gesetzlichen Grundlagen und Kontakten unterstützt das Tourismusmanagement dabei.

Aktuell prüfen die Naturschutzfachleute, wie diese Kriterien außerdem wirkungsvoll in Standards und Label integriert werden können, die in der Tourismusbranche vielfach Anwendung finden. Im Management ist es also nur mehr eine Frage des Willens und nicht mehr des Wissens, wie Biologische Vielfalt und Tourismus zusammengehen.

Beppo ist das alles herzlich egal. Er genießt, dass die Kinder der Gäste ihm bei jeder Gelegenheit den Pelz kraulen. „Die Gäste kommen immer wieder, sie finden hier genau, wonach sie suchen“, sagt Hartmaier zufrieden. (ts, mr) ■

Förderer:



www.dbu.de



Foto: Johann Zimmermann

■ Am Chiemsee ist ein Angebot für Naturerleben entstanden: Der Chiemsee-Naturführer-Verein hat einen Wanderpfad neu ausgebaut und barrierefrei gestaltet. Mit dem im Frühjahr installierten Spektiv ist die Natur zum Greifen nah. Der Optikerhersteller Meopta unterstützt das Projekt im GNF-Netzwerk „Lebendige Seen Deutschland“.